

# GÖSGER BLITZ

Nr. 93 / Sommer 2010

Informationsblatt der SP Obergösgen

www.sp-obergoesgen.ch



Editorial / aus dem Gemeinderat .....	2/3
Hochwasserschutz in Obergösgen.....	4/5
Yetnet - Fernsehgenossenschaft Obergösgen .....	6/7
Littering .....	7/8
Agenda / Kehrrichtensorgungsmarken / Umweltschutz.....	9
Kaffeehaus-Konzert / Burgjodler .....	10
Harte Arbeit und Zirkusromantik.....	11/12
Zivilschutzdienst im Betreuungs- und Pflegezentrum .....	13/14
Menschenstrom gegen Atom .....	15
Die wichtigsten Elemente von HarmoS .....	17/18
Ferien(s)pass .....	18
Rettungsbrett versetzte Samariterverein in Staunen.....	19/20
Pfingstlager Naturfreunde 2010 .....	21
Vor 50 Jahren aus dem Gemeinderat .....	22
Impressum / Gratulationen .....	23/24

# Editorial

Von Karin Leuppi



## Wir haben nur eine Erde

Liebe Obergösgerinnen, liebe Obergösger

Wenn er mal gross ist und mich fragt: "Warum gibt es keine Fische mehr im Meer?" Was antworte ich dann? Dass ich es nicht wusste? Dass es mir egal war?

Und wenn er mich fragt: "Papa! Ist es nur wegen dem Holz, dass ihr die Lunge der Erde zerstört habt? Womit soll ich denn jetzt atmen?" Ich würde als unverantwortlich und unfähig dastehen. Als ein Schuldiger, der sich unentschuldig verhält.

Der Schweizer Rapper Stress bringt mit seinem Lied, on n'a qu'une terre, die Problematik unserer heutigen Konsumgesellschaft genau auf den Punkt. Wo ist der Respekt gegenüber unserer Natur und unseren künftigen Generationen?

Wir verbrauchen und vernichten, werfen alles in den Abfall und müssen stets das Neueste haben. Unsere Gesellschaft kann es nicht bequem genug haben. Niemand geht freiwillig zehn Meter weiter, um die Petflasche richtig zu entsorgen, sondern wirft sie in den Abfall neben sich.

Jeder ist zu faul oder denkt, dass es sich als einzelner nicht lohnt zu handeln. Doch stellt euch vor, alle trennen den Abfall und denken an die Natur und die Generation von morgen. Der Aufwand für eine korrekte Abfalltrennung ist nicht viel grösser, der Ertrag jedoch massiv. Heute können wir noch keinen Erfolg feststellen, doch für unsere Zukunft ist es notwendig. Stellt euch vor, die vielen schönen Orte auf dieser Welt existieren nicht mehr, nur weil wir heute den falschen Weg einschlagen. Treffen wir künftig anstelle der Regenwälder, den Meeren und den Gletschern nur noch tote Erde an?

Für mich eine traurige und inakzeptable Zukunft. Eine Vorstellung, die mich zum Nachdenken und zum Handeln anregt. Es ist nicht schwer, das PET, Glas, den Abfall und Kompost richtig zu entsorgen. Doch es ist an der Zeit zu handeln, für mich und euch. Für jeden einzelnen ist dies ein kleiner Schritt in die korrekte Richtung, doch für die Erde, die Nachkommen und uns alle ist dieser Schritt riesig!

So hoffe ich, künftig nicht die Einzige zu sein, die zehn Meter weiter geht, weil dort ein Petsack steht. Übernehmt Verantwortung, damit wir und unsere Nachkommen unsere Erde noch von der schönen Seite erleben können.

Beginnen wir doch heute zu handeln. Für uns, die Natur und die Zukunft!

# Aus dem Gemeinderat

Von Corinne Huber

## Verwaltungsrechnung

Der Gemeinderat Obergösgen hat den Rechnungsabschluss 2009 beraten und zuhänden der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2010 verabschiedet.

Nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen schliesst die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 479'267.77 ab. Das Budget 2009 sah einen Aufwandüberschuss von 47'897 Franken vor.

Der Jahresabschluss ist gesamthaft gesehen als sehr erfreulich zu bezeichnen.

## Nachtbus

Obergösgen kann von einem neuen Angebot im öffentlichen Verkehr profitieren. Ein Nachtbus am Freitag- und Samstagnacht soll 2 bis 3 Mal die Nachtschwärmer zwischen Olten und Aarau sicher nach Hause führen.

Das Angebot kann voraussichtlich schon bei der nächsten Fahrplanänderung im Dezember umgesetzt werden.

## Mütter- und Väterberatung

Der öffentlich rechtliche Zweckverband Familien-, Mütter- und Väterberatung soll aufgelöst und neu in die Stiftung Arakadis integriert werden.

Dieser Schritt ist sinnvoll, da sich die ursprünglichen Träger, die Einwohnergemeinden der Amtei Olten-Gösgen inzwischen zu vier eigenständigen Sozialregionen zusammengeschlossen haben und nur noch sechs Gemeinden in diesem Zweckverband verblieben sind.

Der Gemeinderat stimmt diesem Antrag zuhänden der Gemeindeversammlung am 21. Juni 2010 zu.

## Generalversammlung der Elektra Obergösgen AG

Das zweite Geschäftsjahr der Elektra Obergösgen AG verlief wiederum plangemäss. Die Versorgung der Konsumenten im Einzugsgebiet der Gemeinde Obergösgen mit elektrischer Energie konnte ausreichend und regelmässig sichergestellt werden.

Das finanzielle Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr leicht besser ausgefallen. Der Gemeindepräsident Christoph Kunz wird zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt.

## Kanalbrücke

Die Gemeinde Obergösgen ist nach wie vor der Meinung, dass sie sich nicht an den Kosten für eine neue Kanalbrücke beteiligen muss. Nach einer juristischen Prüfung der Sachlage hat sich die Gemeinde erneut schriftlich an die Verantwortlichen des Kantons gewandt. Eine Antwort ist zum jetzigen Zeitpunkt noch ausstehend.

## Solothurner Waldwanderweg

Im Obergösger Schachenwald wurde Ende April 2010 der 4. Solothurner Waldwanderweg durch Frau Regierungsrätin Esther Gassler eröffnet. Die Reihe „Solothurner Waldwanderungen“ stellt die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf den Routen finden sich Themenposten auf welchen man Wissenswertes über die Pflanzenwelt und über die verschiedenen Standorteigenschaften wie Boden und Klima findet.

---

# Hochwasserschutz in Obergösgen

Von Peter Kyburz - Koordinator Hochwasserschutzmassnahmen

---

Mit Hochdruck wird geplant für Dämme, Seitengerinne in der Aare, Pumpwerke und Kanalisationsleitungen.

Um bei all diesen Bauwerken die Übersicht zu behalten, hat die Einwohnergemeinde alle Arbeiten in fünf Teilprojekte aufgeteilt. Nachstehend eine kurze Übersicht mit dem Stand der Arbeiten.

## Teilprojekt Dammbauten vorgezogene Massnahmen

Bauherrschaft: Kanton Solothurn

Hier handelt es sich um die Schutzdämme von der Wässerig bis nach Däniken, inklusive dem reduzierten Damm an der Dänikerstrasse. Nach der Präsentation der Pläne am 25. Februar hat der Kanton noch Details bearbeitet. Im Mai hat eine verwaltungsinterne Vernehmlassung stattgefunden. Geplant war, dass der Kanton Mitte Juni das Projekt auflegt. Leider gibt es wieder einmal eine Verspätung und die Auflage ist höchstwahrscheinlich nach den Sommerferien.

## Teilprojekt Abwasser Schachen Süd

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Obergösgen

Bei Hochwasser in der Aare und einem sehr starken Regenfall darf sich die Kanalisation hinter den Dämmen nicht stauen und das Wohngebiet überfluten.

Hier muss ein Teil-GEP (Generelles Entwässerungs-Projekt) erstellt und vom Regierungsrat genehmigt werden. Die präzise Planung konnte die Gemeinde erst nach der Präsentation der Dämme am 25. Februar aufnehmen. Der Gemeinderat hat das Projekt termingerecht am 31. Mai zur Auflage freigegeben. Da eine gemeinsame Auflage mit den Dämmen des Kantons Sinn macht, müssen wir auf diesen warten. Sobald die Auflage durchgeführt wird, lädt die Gemeinde zu einer Informationsveranstaltung ein. Die Bruttokosten liegen bei 2.265 Millionen Franken.

Da wir für das Subventionsgesuch präzisere Angaben brauchten, ist das Bauprojekt auch bereits ausgearbeitet. Zurzeit laufen noch Verhandlungen mit einer Nachbargemeinde.

Wir hoffen auf einen Baubeginn im Frühling 2011.

### **Teilprojekt Regenauslass und Pumpwerk Dänikerstrasse**

Bauherrschaft: Zweckverband Abwasserregion Schönenwerd (ZAS)

Dies ist die Weiterführung unserer Leitungen bei der Aare-Querung. Dieses Projekt ist bereit für die Submission.

### **Teilprojekt Regenauslass und Pumpwerk Wässerig**

Bauherrschaft: Zweckverband Abwasserregion Olten.

Die Delegierten des Zweckverbands haben das Projekt vor kurzem genehmigt.

### **Teilprojekt Aare und linkes Ufer**

Bauherrschaft: Kanton Solothurn

Das Hauptprojekt mit der Gerinn-Erweiterung der Aare und Dämmen am linken Ufer ist bei Ingenieuren in der Planung. Die Einwohnergemeinde Obergösgen muss im Herbst noch eine Vorstudie zu den Abwasseranlagen in Auftrag geben.

#### **Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung**

Die Schalter der Gemeindeverwaltung/Kanzlei sind während der Sommerferien vom

**Montag, 12. Juli bis Freitag, 13. August 2010**

wie folgt geöffnet:

**Montag bis Freitag**

**jeweils von 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr**

Spezielle Termine können Sie mit den Angestellten der Verwaltung telefonisch vereinbaren.

Telefon (Hauptnummer) 062 285 51 51

# Yetnet Fernsehgenossenschaft Obergösgen

Von Anton Binder

---

Die Fernsehgenossenschaft Obergösgen wurde am 26. Mai 1976 im Restaurant Kreuz in Obergösgen gegründet. Damals konnten 11 Fernsehsender und 16 UKW Radiosender teilweise stereotüchtig empfangen werden.

Die Genossenschaft will ihren Genossenschaftern und deren Wohnungsmietern einen einwandfreien Empfang von Fernseh- und Radio-Programmen sowie weitere Telekommunikations- und Multimediadienste zu günstigen Bedingungen vermitteln. Zu diesem Zweck besitzt und betreibt sie ein Kommunikationsnetz im Gemeindegebiet von Obergösgen und sorgt für deren Unterhalt.

Die Yetnet Fernsehgenossenschaft Obergösgen ist selbstständig und dem Yetnet Verband angeschlossen. Wir werden vom Verband unterstützt in technischen Fragen sowie beim Einkauf des Programms. Auch bietet der Verband das Internet und die Telefonie über unsere Kabel an. Da die ganze Anlage der Genossenschaft gehört, können wir unseren Mitglieder einen Top-Service zu absolut günstigen Preisen anbieten. Es gibt im Vorstand keine „Boni“. Er wird wie die Kommissionsmitglieder der Gemeinde entlohnt.

Seit der Gründung bis heute, haben sich die Übertragungsmöglichkeiten über das Kabelnetz der Genossenschaft ganz gewaltig aber auch voll konkurrenzfähig weiter entwickelt. Über zwei mit Glasfaserkabel bediente Hauptanschlüsse kann die FGO heute 48 Analog- und 130 Digital-Fernsehprogramme und 180 Radiosender im Grundpreis inbegriffen anbieten. Zusätzlich können 70 kostenpflichtige digitale Fernsehsender empfangen werden. Wie bereits erwähnt, mit der Möglichkeit der gleichzeitigen Nutzung von Internet, Telefon und TV kommt es nicht wie bei Swisscom zu einer Leistungseinbusse. Wir bleiben immer gleich schnell.

Kosten: Mitglied sind Sie mit einer Jahresgebühr von Fr. 150.– für mehrere Fernsehanschlüsse in der Wohnung oder Hauseigentum.

Für digitales Fernsehen braucht es eine Smart Card für Fr. 30.– und es wird eine einmalige Aufschaltgebühr von Fr. 50.– erhoben.

Für digitales Fernsehen mit einem ältern Fernsehapparat kann eine Set-Top-Box gekauft oder gemietet werden.

Internet und Telefonie wird vom Yetnet-Verband angeboten. Sie können unter verschiedenen Angeboten auswählen.

Anders als bei Swisscom TV können Sie bei Yetnet beliebig viele TV Geräte gleichzeitig betreiben. Je nach Bedürfnis kann ein Gerät digital und ein anderes analog, betrieben werden.

Unsere Fernsehgenossenschaft ist heute der Konkurrenz im Preis und Leistungsvergleich weit überlegen. Wir machen keine aggressive Werbung sondern vertrauen auf unser vorzügliches Dienstleistungsangebot. Zufriedene Kunden ist unser oberstes Ziel.

### **Kontaktadressen:**

Präsident Fernsehgenossenschaft, Obergösgen  
Anton Binder-Weisskopf,  
Telefon 062 295 13 25

Yetnetverband, Schönenwerd,  
Telefon 062 544 21 00

---

## **Littering**

von Anton Binder

Das Liegenlassen von Abfällen im öffentlichen Raum (Littering) ist für viele ein grosses Ärgernis. Bisher wurden die Täterinnen und Täter vor allem mit Prävention dazu ermuntert, sich besser zu benehmen. Obwohl Littering strafbar ist, konnte die Polizei höchstens mit aufwändigen Strafverfahren dagegen vorgehen. Ab sofort geht es einfacher: Wer jetzt erwischt wird, erhält direkt vor Ort eine Geldstrafe.

Littering ist das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen im öffentlichen Raum. Weggeworfen werden Kaugummis, Zeitungen, Essensreste, Getränkeflaschen, Zigarettenstummel und vieles mehr. Littering kommt in allen Bevölkerungsschichten und Altersklassen

vor. In den Städten und Gemeinden ist dies ein ständiges Problem.

Mindestens 50 % der Litteringabfälle entstehen bei der fliegenden Verpflegung (gekauft an Take away-Ständen, in Grossverteilern, Bäckereien etc.). "Das andere Take away" beabsichtigt, die Abfallreduktion an der Quelle zu erreichen, d.h. diese Abfälle gar nicht erst entstehen zu lassen.

Wie verschiedene Studien, zum Beispiel aus Deutschland, zeigen, befürwortet eine Mehrheit der Bevölkerung Geldbussen gegen das so genannte Littering. Sie sind ein einfaches Gegenmittel und verursachen nur geringe Kosten.

Die Bussen ergänzen bestehende vorbeugende Massnahmen. Sie dienen als repressives Werkzeug, wenn die Abfallsünder auf die Sensibilisierung nicht ansprechen. Ausserdem wirkt schon das Wissen um mögliche Bussen abschreckend. Bereits 2004 hat deshalb der Kantonsrat des Kantons Solothurn den Regierungsrat aufgefordert, „... einen Ordnungsbussenkatalog zur kantonalen Abfallverordnung zu erlassen und die Polizeiorgane mit der Bussenerhebung zu ermächtigen“.

## **Bussen**

### **Fr. 40.–**

Einzelne Kleinabfälle wie Dosen, Flaschen, Verpackungen, Zigarettenstummel, Kaugummi, Essensreste

### **Fr. 80.–**

Mehrere Kleinabfälle unter einer Menge von 5 Litern (inkl. Hundekot oder Inhalt eines Aschenbechers)

### **Fr. 250.–**

Kehrichtsäcke oder Kleinabfälle ab einer Menge von 5 Litern bis 110 Liter

### **Fr. 20.–**

Zeigen die Täter keine Reue, z. B. keine Bereitschaft, die Abfälle ordentlich zu entsorgen, so kann die Busse um Fr. 20.– erhöht werden.

## **Batterie-Recycling**

Am 12. Mai 2010 war der Infobus  
**„Batterierecycling von Infobatt“**  
in Obergösgen stationiert.

Die Klassen der Primarschule besuchten die Veranstaltung  
und gaben ihre alten Batterien zum Recycling ab.

Sammeln sich bei Ihnen alte Batterien?

Am besten geben Sie sie dem Verkaufsgeschäft zurück.

Auch der Werkhof Obergösgen nimmt am Entsorgungssamstag

alte Batterien an.

(Nächste Werkhof Öffnung:

10. Juli, 14. August und 18. September 2010)



## Agenda

### Juli

- 03. KiK
- 06. **SP** Stamm
- 13. Blutdruck-/Zuckermessung

### August

- 01. Bundesfeier
- 01. Beginn Ferien(s)pass bis 6. August
- 06. Burg-Göskon-Schiessen
- 07. Burg-Göskon-Schiessen
- 10. Seniorenwanderung
- 10. Blutdruck- Zuckermessung
- 13. Burg-Göskon-Schiessen
- 14. Burg-Göskon-Schiessen
- 14. Faustball Dorfturnier
- 15. Maria Himmelfahrt
- 16. Schulanfang
- 21. Ökum. Sommernachtsfest
- 31. Zmorge-Hock KGH

### September

- 02. Seniorenreise ref. Kirchgemeinde
- 07. **SP** Stamm
- 08. Treffpunkt Mutter und Kind
- 10. Beizlifest
- 11. **SP** Rosenfest in Starrkirch-Wil
- 11. Beizlifest
- 12. Beizlifest
- 12. Erntedankfest kath. Kirche
- 14. Blutdruck-/Zuckermessung
- 19. Eidg. Bettag
- 22. Dorfvereinsmeisterschaft Schützen
- 25. KiK
- 26. Eidg. Abstimmung
- 28. Zmorge-Hock KGH
- 28. Nothilfekurs à 5 Abende

## Kehrrichtentsorgungs- marken und -säcke

sind in folgenden Obergösger Geschäften erhältlich:

### **Velos Motos Fischer, Dullikerstrasse 4**

Öffnungszeiten:  
Mittwoch und Freitag Nachmittag,  
jeweils von 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr  
sowie am Samstag von  
09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und  
13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Ebenfalls gelten folgende Verkaufsstellen (siehe Blitz Nr. 92!):

### **Bäckerei Zimmermann Post Obergösgen**

## Umweltschutz

### Juli

- 03. Papiersammlung
- 05. Grüngutabfuhr (wöchentlich)
- 10. Werkhof / 09.00 Uhr - 11.00 Uhr

### August

- 12. Häcksler
- 14. Werkhof / 09.00 Uhr - 11.00 Uhr

### September

- 07. Papiersammlung
- 18. Werkhof / 09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Anmeldungen für Häcksleraktionen:  
An die Gemeindekanzlei schriftlich,  
telefonisch 062 285 51 51 oder mit  
E-Mail: [gemeinde@obergoesgen.ch](mailto:gemeinde@obergoesgen.ch)

Voranzeige

# Kaffeehaus-Konzert

mit dem **Orchesterverein Niederamt**

**Sonntag, 7. November 2010**

**16.00 Uhr**

**Mehrzweckhalle Obergösgen**

Dieses Konzert steht unter dem Patronat der  
**Jugend- und Kulturkommission der Bürgergemeinde  
Obergösgen**

Die **BURGDJODLER GÖSKON danken** der Bevölkerung  
für den Passivbeitrag,  
mit dem sie den Jodlerklub unterstützen.

Wir, die BURGDJODLER führen auch dieses Jahr,  
am 27. November  
wieder einen Jodlerabend durch.

Da würde es uns ausserordentlich freuen,  
viele BesucherInnen aus Obergösgen begrüßen zu dürfen.  
Jede Besucherin, jeder Besucher erhält an diesem Anlass  
ein Geschenk als Dankeschön!



<b>06. Juli</b>	<b>Stamm im Café Egge, 20.00 Uhr</b>
<b>07. Sept.</b>	<b>Stamm im Café Egge, 20.00 Uhr</b>
<b>11. Sept.</b>	<b>SP - Rosenfest, in Starrkirch-Wil</b>
<b>26. Sept.</b>	<b>Eidg. Abstimmung</b>

## Harte Arbeit und Zirkusromantik

Von Matthias Leuppi, unterwegs mit dem Circus Monti

Es ist früh am Morgen. Auf dem Platz ist ein grosser, farbiger Kreis markiert, rings darum stehen dicht gedrängt Materialwagen. Etwas weiter entfernt befinden sich, zu einem idyllischen Zirkusdörfli gruppiert, die Wohnwagen. Viele haben in ihren "Vorgärtchen" Topfpflanzen, Windlichter und andere Souvenirs aufgestellt. Sie vermitteln ein bisschen Heimat im nomadischen Leben - und verbreiten gleichzeitig etwas Zirkusromantik.

Die Realität sieht jedoch anders aus. Für die meisten war es eine kurze Nacht. Unmittelbar nach der letzten Nachmittagsvorstellung begannen wir mit dem Abbau. Dieser beansprucht beim Circus Monti zwei bis zweieinhalb Stunden - etwa ein Drittel so lang wie der Aufbau, welcher am Morgen um sechs Uhr beginnt. Das metallische Hämmern der Maschinen ist nicht zu überhören.



Für das Zelt müssen unzählige Eisenanker eingeschlagen werden, beinahe meterweise wird auf dem Kreis von 30 Metern Durchmesser ein solcher Pflöck platziert.

Im Zentrum erheben sich bereits zwei u-förmige Gitterrahmen in den grauen Morgenhimmel, die Masten, an denen das Chapiteau - so der Fachausdruck für das Zelt - aufgezogen wird.

Danach werden die Seitenwände abgespannt und die 800 Personen fassende Tribünenbestuhlung eingerichtet, der Artisteneingang aufgebaut und die ganze Beleuchtung aufgehängt. Das Buffzelt wird zeitgleich von einer zweiten Gruppe aufgestellt. Spätestens am Mittag steht der Circus Monti spielbereit am neuen Gastspielort.

Der Zirkus ist eine grosse Familie, in der alle mithelfen. Jeder Handgriff sitzt, alle sind ruhig bei der Arbeit und in auffallend vielen Übergewändern stecken Frauen. Beim Circus Monti arbeiten rund 60 Personen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen auf ein Ziel hin - die Vorstellung. Artisten, Musiker, Administration, Büro, Küche, Werbung und Werkstatt, beim Abbau sind alle dabei.

Beim Aufbau hingegen sind Küche und Werbung dispensiert. Die Küche muss das Morgenessen zubereiten, die Werbung schwärmt bereits in die nächsten Gastspielorte aus. Niemand drückt sich von der Knochenarbeit, das ist ein selbstverständlicher Teil des Zirkuslebens. Durchschnittlich zwei Mal pro Woche wechselt der Circus Monti den Spielort, in der Saison 2010 über vierzig Mal.

Der Circus Monti begeistert auch 2010 mit einem Programm der besonderen Art:

16 Artistinnen und Artisten bringen das ganze Chapiteau zum Erklingen, Vibrieren und Pulsieren. Rhythmus, Tanz und akrobatische Höhepunkte verschmelzen zu einem Genuss für alle Sinne. Die Manege ist eine Bühne für die Artistik, die Zeltkuppel ein Ort fürs Fliegen, und die Musiker legen einen funkelnden Klangteppich, auf welchem das schillernde Spektakel springend, jonglierend, schwebend und tanzend zu einem Gesamtkunstwerk verwoben wird.

Neben den vielseitigen Auftritten im Ensemble überzeugen die Artistinnen und Artisten - sie stammen aus Belgien, Frankreich, Japan, Kanada, USA und der Schweiz - in ihren Spezialdisziplinen mit akrobatischen Höchstleistungen. So ist im Circus Monti seit langem wieder eine Schleuderbrettdarbietung zu sehen. Die beiden Belgier Joren de Cooman und Jaspas D'Hondt begeistern mit halsbrecherischen Sprüngen und originellen Tricks. Die Amerikanerin Natalie Good spannt zwei Tanzseile parallel, allerdings in unterschiedlichen Höhen über den Manegenrund. Dies bereichert diese feinfühligere Darbietung mit selten gezeigten, verblüffenden Kombinationen. Der Zirkusdirektor Johannes Muntwyler versucht sich einmal mehr in einer nicht ganz ernst gemeinten und überraschenden Illusionsdarbietung.

# Zivilschutzdienst im Betreuungs- und Pflegezentrum

Von Bruno Hitz

**Am vergangenen Freitag, 28. Mai 2010 leistete der Betreuungsdienst der regionalen Zivilschutzorganisation Mitteltgösgen (RZSOM) einen WK im Betreuungs- und Pflegezentrum Schlossgarten in Niedergösgen.**

Am Morgen des vergangenen Freitags rückten die Angehörigen der Betreuung der RZSOM in Lostorf in den Dienst ein. Auf dem Programm standen sowohl theoretische, als auch praktische Übungen.

Zunächst zögerlich aber dann doch mit viel Engagement, wurde der Umgang mit dem Rollstuhl aufgefrischt. Der Grundkurs, den die Zivilschützer einst absolvierten, liegt bei einigen schon ein paar Jahre zurück. Somit war es für alle hilfreich, sich wieder einmal mit dem Rollstuhl auseinander zu setzen.

Michael Häfeli führte die Zivilschützer dann in das Thema der Sehbehinderung ein. Er erklärte einige interessante Details und leitete ein paar eindruckliche Übungen zu diesem Thema. Unter anderem mussten die Zivilschützer mit verbundenen Augen, ein ausgestrecktes Seil, zu einem gleichseitigen Dreieck formen. „Man merkt erst, wie wertvoll etwas ist, wenn man es nicht mehr hat!“ meinte ein Zivilschützer, als im Nachhinein über die Übung gesprochen wurde.



Am Nachmittag galt es dann ernst. Die Truppe der Zivilschützer führte gemeinsam mit den Angestellten des Betreuungs- und Pflegezentrum Schlossgarten ein Lotto-Spiel durch. Der Umgang mit den Seniorinnen und Senioren schien allen Beteiligten zu gefallen. Es wurde auch schnell klar, welchen Sinn die Übungen vom Vormittag hatten. Viele Insassen des Pflegezentrums sind auf einen Rollstuhl angewiesen und können sich nur schwer ohne fremde Hilfe fortbewegen.



„Ich will hier vorne sitzen, dann habe ich nicht weit zu laufen, um meine Preise abzuholen.“ Meinte eine Lotto-Spielerin. Jenen, die ihre Preise nicht selbstständig abholen konnten, halfen die Zivilschützer gerne aus. Sie halfen beim Zuhören, welche Zahl aufgerufen wurde und beim

legen der Plättchen aufs richtige Feld. Nur Lotto rufen, das durften die Zivilschützer nicht. Das liessen sich die Seniorinnen und Senioren nicht abnehmen.

Es war ein echt gelungener Anlass und eine Abwechslung für Zivilschützer und Insassen des Pflegezentrums. Einige Zivilschützer wurden danach von den Seniorinnen und Senioren noch zum Kaffee eingeladen, was sie selbstverständlich dankend angenommen haben.

## Herzlichen Dank

Von Lilo Häusler, KiK-Kinder in der Kirche



Dieses Jahr haben die KiK-Kinder mit viel Liebe und Fantasie Windspiele gebastelt. Der Erlös fliesst aber nicht in die KiK-Weekend-Kasse wie sonst, sondern wird dem Kinderheim „Huus am Schärme“ in Hägendorf gespendet.

**Kinder helfen Kindern...** mit Ihrer Mithilfe konnten wir die schöne Summe von Fr. 260.– sammeln. Wir werden diesen Betrag in nächster Zeit dem Kinderheim zukommen lassen.

# Menschenstrom gegen Atom

Von Corinne Huber

Rund 4'500 Personen sind der Aufforderung der Allianz „Nein zu neuen AKW“ gefolgt und sind am Pfingstmontag von Aarau nach Gösgen und von dort nach Olten gewandert, um ihrem Unmut gegen die Planung von neuen AKW Ausdruck zu geben.

Mit dem „MenschenStrom gegen Atom“ hat ein breites Bündnis die Atomenergie symbolisch hinter sich gelassen und ist in eine erneuerbare und effiziente Zukunft aufgebrochen. Mit bunten Fahnen und Spruchbändern zog die gut gelaunte Masse bei strahlendem Wetter von Aarau und Däniken via Müldorf beim AKW Gösgen nach Olten. Im Publikum waren sowohl Mitglieder der alten Anti-AKW-Bewegung, als auch zahlreiche junge Menschen zu finden. Der familienfreundliche Anlass verlief ohne jeglichen Zwischenfall. Die Schlusskundgebung fand in Olten statt, wo unter anderem die Nationalräte Christian van Singer (Grüne/VD) und Rudolf Rechsteiner (SP/BS) Reden hielten.

Übrigens: Die SP-Obergösigen begrüßte den „Menschenstrom“ vor dem Kleinfeldschulhaus und erfrischte die Teilnehmer an diesem heissen Tag mit kühlen Getränken!



## Kommentar:

Atomkraftwerke ja oder nein. Eine unendliche Geschichte....

Sie geben mir bestimmt Recht, dass beide Seiten der sogenannten „Experten“ (Pro und Contra) sehr überzeugend sind. Nun, was soll man als Laie glauben? Ich habe mich dafür entschieden, dass ich am besten auf keinen Experten höre, sondern mich zu informieren und mir eine eigene Meinung zu bilden. Wir sind in der Pflicht, die erneuerbaren Energien zu fördern. Das ist ein Punkt bei dem sich Befürworter und Gegner einig sind. Dies kann jedoch nur mit einer flächendeckenden, seriösen Information zu den erneuerbaren Energien sowie mit dem Widerstand gegen die geplanten AKW's geschehen. Wir müssen uns bewusst sein, dass sobald ein neues AKW vom Volk genehmigt, wird die Dossiers zur Förderung und Umsetzung alternativer Energien wieder in der Schublade verschwinden. Ich stelle mir die Frage: Was ist, wenn das Volk in 3 Jahren für einen Ausstieg aus der Atomenergie stimmt? Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Strom nicht mehr aus unseren Steckdosen fließen soll. Mit einem NEIN wären die Stromkonzerne endlich zu einem Umdenken gezwungen. Ohne Druck wird nichts passieren...

## Leserbrief



von Georg Segessemann

Kürzlich flatterten in die Niederämter Briefkästen Flyer des Amtes für Raumplanung mit dem Titel „Anpassung des kantonalen Richtplanes“. Und als Zusätze auf der 1. Seite: Neues Kernkraftwerk Niederamt“ und „Der Richtplan koordiniert die Raumentwicklung des Kantons, indem er Festlegungen zum ‚Wo‘ und ‚Wie‘ grosser Anlagen macht“.

Nun müsste man doch meinen, dass in diesem „Broschürchen“ des Kantons neutral über das Begehren der Atom-Lobbyisten geschrieben werde. Dem ist aber leider nicht so. Denn der Inhalt ist darauf angelegt, dem staunend lesenden Volk klar zu machen, das 2. Atomkraftwerk auf Niederämter Boden sei bereits beschlossene Sache und es werde hier nur noch darüber abschliessend informiert.

Leider ist heute zu merken, dass die umliegenden Gemeinden resp. deren

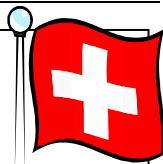
Behörden sich schon lange damit abgefunden hätten, dass ein 2. Atomkraftwerk hier gebaut werde. Einzig Dulliken wehrt sich vordergründig noch. Wenn man aber den Bericht von Dullikens Gemeindeoberhaupt aufmerksam liest, dann ist hier zwischen den Zeilen zu lesen: „Jawohl, wir wehren uns dagegen – wenn uns aber genug Steuergeld in die Kasse fliesst von den Betreibern, dann lassen wir mit uns reden“!

Und wie ist eigentlich die Stellungnahme der Obergösger Behörde? Ist da nur tiefes Schweigen im Walde? Oder wartet man bei uns einfach ab, was ringsum geschieht – und hängt sich dann diesen Statements an, in der Hoffnung und Absicht, einen eventuellen grösseren Steuerbatzen nicht durch Aufmüpfigkeit zu vergraulen?

Es war mal die Rede, die betroffenen Gemeinden könnten sich per Volksabstimmung zu „Ja“ oder „Nein“ äussern. Ich höre oder lese nichts mehr davon. Quo vadis Niederamt?

### 1. August-Feier 2010

- |                     |  |
|---------------------|--|
| 08.30 bis 11.00 Uhr | Geschicklichkeits-Parcours<br>mit dem Velo-Moto-Club Obergösigen                                 |
| 10.30 Uhr           | Eröffnung der Festwirtschaft<br>geführt vom Velo-Moto-Club Obergösigen<br>bei der Mehrzweckhalle |
| 11.30 Uhr           | Bundesfeier-Ansprache von Esther Gassler,<br>Regierungsrätin FdP, Schönenwerd                    |
| ca. 12.00 Uhr       | Verpflegung der Dorfbevölkerung  |





# Die wichtigsten Elemente von HarmoS

Von Sabine Eleganti

---

Über die Harmonisierung der obligatorischen Schulzeit wird voraussichtlich am 26. September abgestimmt. Die wichtigsten Elemente des HarmoS-Konkordats sind:

- Bildungskonzept über 11 Jahre für Kinder;
- Zwei Jahre Kindergarten ab 5. Lebensjahr;
- Einheitlich definierte Grundbildung;
- Sprachregionale Lehrpläne;
- Koordination Fremdsprachenunterricht;
- Bildungsstandards (gleicher Bildungsstand);
- Bildungsmonitoring (Steuerung/Qualitätssicherung);
- Blockzeiten und Tagesschulen.

Es würde den vorgegebenen Rahmen hier sprengen, über alle der aufgelisteten Punkte ausführlich zu berichten. Als Kindergärtnerin beschränke ich mich also ganz auf die Basis.

## **Klare Fakten statt Unwahrheiten**

Viele Argumente gegen das Kindergartenobligatorium sind sehr emotional, oft reisserisch und tendenziös beschrieben.

## **Behauptung: HarmoS schafft den Kindergarten ab!**

Im Gegenteil! In der Kantonsverfassung wird der Kindergarten als fester Teil der Volksschule verankert. Dadurch werden die beiden Kindergartenjahre verbindlich und können nicht auf dem Gesetzesweg verändert werden. Durch das Kindergartenobligatorium wird die Kindergartenzeit zur Gesamtschulzeit (11 Jahre) gezählt. Das ist auch richtig so, schliesslich wird der Kindergarten bereits seit 1998 als erste Bildungsstufe im Kanton Solothurn bezeichnet.

## **Behauptung: Der Kindergarten wird verschult.**

Der Begriff „Einschulung“ oder „Schuleintrittsalter“ ist bei der HarmoS-Vorlage als ein juristischer Ausdruck zu verstehen. Er bezieht sich in keiner Weise auf pädagogische Inhalte. Der „Rahmenlehrplan Kanton Solothurn“ wurde 1998 eingeführt und als verbindliche Spiel- und Unterrichtsgrundlage vorgegeben. Dieser orientiert sich an den Zielsetzungen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. Diese werden sowohl im Spiel, als auch in geführten Unterrichtssequenzen umgesetzt. Die Änderung der Kantonsverfassung als Folge des HarmoS-Konkordats veranlasst keine pädagogischen Veränderungen.

---

**Behauptung: Alle Kinder werden mit vier Jahren zwangseingeschult. Die Eltern werden entmündigt!**

Mit HarmoS wird der Stichtag des Kindergarteneintritts vom 30. April auf den 31. Juli verschoben. Dies soll während dreier Jahre in Etappen von jeweils einem Monat pro Jahr erfolgen. Damit ist das jüngste Kind beim Eintritt in den Kindergarten vier Jahre alt. Mit der aktuellen Stichtagberechnung vom 30. April ist das jüngst mögliche Kind beim Kindergarteneintritt vier Jahre und drei Monate alt. Loslösung, Entwicklung und Lernen sind individuelle Prozesse, die sich nicht auf Monatszahlen reduzieren lassen. Eine Verschiebung um drei Monate kann also kein Argument gegen HarmoS sein. Die neue Regelung sieht zudem vor, den Eltern mehr Entscheidungskompetenz, als bis anhin, einzuräumen. So können sie eine Rückstellung mit einem begründeten Gesuch bei der zuständigen Schulleitung beantragen. Wird der Eintritt in den Kindergarten um ein Jahr verschoben, besucht das Kind trotzdem beide Kindergartenjahre.

---

## 17. Ferien(s)pass 2010

Von Susanne Roppel

---

**Achtung!** Der Ferien(s)pass beginnt mit dem Sonntag 1. August und dauert bis Freitag 6. August. Am 1. August findet kein Hindernis-Parcours vom STV statt, sondern der Geschicklichkeits-Parcours des Velo-Moto-Club. Zusammen mit den Ortsvereinen können wir Euch wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Ferienprogramm für die Ferien(s)passwoche anbieten.

Die Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde Obergösgen, die beiden Kirchgemeinden, verschiedene Vereine, und die Znüni- und Zvieri-Spender, Landgasthof Kreuz AG und Bäckerei-Konditorei Zimmermann, unterstützen Euch, damit Ihr auch in diesem Jahr eine schöne Ferienwoche verbringen könnt.

Es wird wiederum ein Unkostenbeitrag von Fr. 2.– pro Aktivität erhoben. Bitte gebt den Beitrag zusammen mit der Anmeldung dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin ab.

### Kontaktadresse

Susanne Roppel,  
Gemeindehelferin Evang.-ref. Kirchgemeinde Obergösgen  
Maiholderstrasse 11, 4653 Obergösgen  
Telefon P: 062 295 41 32; Fax P: 062 295 41 32  
Mobile: 079 215 50 20; E-Mail: susanne.roppe@bluewin.ch



# Rettungsbrett versetzte Samaritervereine ins Staunen

Von Renata Gisiger

Bei schönstem Hochsommerwetter fand am vergangenen Mittwoch die Regionalübung der sechs umliegenden Samaritervereine (SV Däniken-Gretzenbach, SV Dulliken, SV Niedergösgen, SV Region Olten, SV Schönenwerd und der gastgebende Verein, SV Obergösgen) statt. Um Notfallsituationen in echtem Umfeld üben zu können, sind gerade solche Anlässe Gold wert. Die fachkompetente Kursleitung, unter der Federführung von Ursi Spielmann, hatte sich brisante und spannende Themen ausgedacht, was bei den hundert Teilnehmerinnen und einigen wenigen Teilnehmern sehr guten Anklang fand.

## Weiterbildung anstatt „Dolce far niente“

Anstatt im Garten zu sitzen und eine feine Bratwurst auf den Grill zu legen – was bei diesem herrlichen Sommerabend genau das richtige gewesen wäre – machten sich über hundert Mitglieder der Samaritervereine, wie auch einige geladene Gäste auf den Weg nach Obergösgen. Der Wille, sich weiterzubilden und im Dienst von verunglückten oder verunfallten Personen zu stehen, war stärker als der Gedanke an einen gemütlichen Abend im trauten Heim.

## Töffausflug mit Folgen



Das Los entschied über die Gruppenzugehörigkeit und kurz darauf zogen die einzelnen Grüppchen von Posten zu Posten, um selber Hand anzulegen und um wertvolle Informationen zu erhalten. Beim ersten simulierten Fall sollte einer verunglückten Motorradfahrerin der Helm abgezogen werden. Ob die Patientin danach in Seitenlage gebracht werden soll oder nicht, hängt davon ab, ob das Opfer bei Bewusstsein ist, oder eben nicht. Etwas Kopfzerbrechen und Herzklopfen bereitete der Posten der automatischen, externen Defibrillation und der lebensrettenden Sofortmassnahmen. Trifft man auf einen solchen Patienten, so ist nur nichts tun das Falsche. Richtig wäre hier eine mutige Herzmassage, gefolgt von einer Mund zu Mund, oder Mund zu Nase Beatmung.

Steht dem Rettungsteam ein Defibrillationsgerät (kurz AED) zur Verfügung, übernimmt die eingebaute Computerstimme die Federführung und gibt Anleitung zur Wiederbelebung. Der Stromstoss soll durchs Herz gehen und wenn immer möglich nicht von einem Body-Piercing abgeleitet werden. Das Thema „Verbände anlegen“ heiterte die nachdenklich gewordenen Kursteilnehmerinnen und -Teilnehmer etwas auf, denn der Krawattenverband um den Kopf sah doch wirklich zum Schmunzeln aus.

### **Psychologie spielt auch hier eine grosse Rolle**

Der Begriff „Care-Team“ ist spätestens seit dem Flugzeugabsturz von Halifax ein Begriff, den jeder kennt. Angehörige von Unfallopfern oder indirekt beteiligte Personen sollen noch vor Ort speziell betreut werden. In einer Gruppenarbeit wurden die Teilnehmer deshalb aufgefordert, eine Verhaltensstrategie zu entwerfen. Ebenso wichtig sei der Verarbeitungsprozess bei der betreuenden Person. Auch da wurden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt.

### **Das Rettungsbrett - eine tolle Sache**

Was wie eine Demonstration in einem Actionfilm aussah, entpuppt sich als extrem gekonnte Vorführung zweier Rettungssanitäter des Kantonsspitals Olten. Das Rettungsbrett sei in genialer Art und Weise einsetzbar und habe viele Vorteile,

liessen die Retter uns wissen. Zum einen könne der Patient auf dem Brett angeschnallt werden, sodass er auch bei schwierigen Transporten - in engen Treppenhäusern oder steilen Abhängen - nicht vom Brett fällt. Zum anderen kann er mühelos von einer stehenden Position in eine Liegende gebracht werden. Ein Schauspiel, wo einem als Zuschauer der Kinnladen offen bleibt vor Stauen über die eingeübten Handgriffe



des Teams. Chapeau! Spektakulär waren die Posten auf jeden Fall. Die Bearbeitung des letzten Auftrages schien etwas verzwickelt zu sein. Eine Frau hatte sich bei der Gartenarbeit einen Finger abgesägt und diesen hatte der furchtbar nette Familienhund dann auch gleich gefressen. Fazit von dieser Geschichte: Die Frau musste nach Nothilfe (Druckverband) ins Spital gebracht und für den Hund eine geeignete Unterkunft gesucht werden.

Die Teilnahme an der Regionalübung hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die feine Verpflegung und das kühle Mineralwasser rundeten den spritzigen Abend ab.

# Pfingstlager 2010 der Naturfreunde Obergösgen auf dem Beatenberg

Von Ruedi Steiner

Die Naturfreunde Obergösgen trafen sich am Samstagmorgen am Bahnhof Olten, um mit dem Zug nach Interlaken zu fahren, von wo die Reise mit dem Postauto weiterging. Um unzählige Kurven fuhren wir immer höher bis zur Beatenberg-Station. Von da waren es nur noch einige Minuten bis zum Naturfreundehaus Beatenberg. Dort wurden wir mit einem grandiosen Ausblick auf den Thunersee belohnt. Gegenüber liegt das Alpenpanorama. Wunderschön waren die Berge wie der Niesen und das Dreierteam Eiger, Mönch und Jungfrau zu bestaunen. Nach wochenlangen Regenfällen war an Pfingsten auch endlich die Sonne gekommen.



Nach einem kleinen Mittagessen vom Grill wagten wir den ersten Ausflug. Der führte uns vom Naturfreundehaus ins Dorfzentrum von Beatenberg. Da Beatenberg eins der längsten Dörfer der Schweiz ist, dauerte dies zu Fuss gut eine Stunde. Dort gab es eine alte Kirche zu bestaunen. Anschliessend ging es wieder zurück ins NF-Haus, wo uns ein Nachtessen mit einem geselligen Abend erwartete.

Am nächsten Morgen nahmen die Waagemutigeren den 2½-stündigen Aufstieg auf das Niederhorn in Angriff. Von hier aus ging es am Nachmittag am Gügisgrat entlang nach Oberberg. Von da nahmen wir den steilen Abstieg nach Waldegg, wo es nach einer schönen und auch anstrengenden Tour mit dem Postauto zurück zum NF-Haus ging.

Die andere Gruppe fuhr mit der Seilbahn aufs Niederhorn, von wo sie dann Richtung Oberburgfeld zu Fuss gingen. Den Rückweg nach Beatenberg hinunter wanderten sie, über den Felsenweg entlang der Bireflue.

Am Montag nahmen einige die Gelegenheit wahr und fuhren mit der Seilbahn nochmals auf den Berg, um dann mit einem gemieteten Trottnet die Abfahrt zu geniessen. Nach einem einfachen Mittagessen, hiess es dann Abschied zu nehmen von einem geprüften Pfingstlager.

Weitere geplante Wanderung sind im Internet unter [www.naturfreundeobergösgen.ch](http://www.naturfreundeobergösgen.ch) ausgeschrieben.

# Vor 50 Jahren aus dem Gemeinderat

## 11. April 1960

### Mitteilungen

Der Regierungsrat hat verordnet, dass anlässlich der Trauerfeier für den verstorbenen General Henri Guisan am 12. April 1960 von 13.30 Uhr bis 13.35 Uhr in sämtlichen Pfarreikirchen des Kantons die Totenglocke geläutet werde.

## 16. Mai 1960

### Reparaturen im Schulhaus

Durch einen Soldaten ist ein bereits beschädigtes Bränneli im Schulhaus zerstört worden. Der Abwart ist in der Lage, Ersatz im Betrag von Fr. 70.– zu beschaffen. Der Fourier der betreffenden Kp. ist bereit, ein Beitrag von Fr. 20.– zu bezahlen.

### Verschiedenes

Vom Protokoll der Präsidentenkonferenz: der Rat stimmt den zugesicherten Anlässen Musikgesellschaft Waldfest, Männerturnverein Waldfest, Turnverein Bezirkspieltag, Velo Moto Club Rennen und Waldfest, Gasthaus Kreuz Kilbi und Damenturnverein und Schützengesellschaft 300 m je ein Lottomatch zu.

Das Verkehrsdepartement Solothurn ersucht um eine Stellungnahme zur Erweiterung des Busbetriebes in Richtung Niedergögen und Niedererlinsbach. Der Rat hat der Konzessionserweiterung für vorläufig ein Jahr Versuchsbetrieb bereits zugestimmt.

## 4. Juli 1960

### Bundesfeier 1960

An der Jungbürgerfeier werden es 7 Knaben und 9 Mädchen sein. Die erforderlichen Bücher „s` Muetterli“ werden vom Vorsitzenden bestellt.

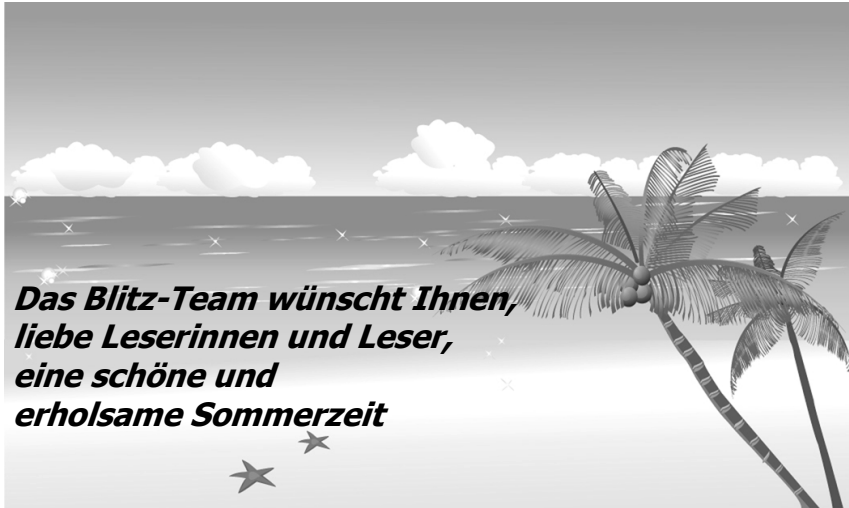
## 11. Juli 1960

### Schulplatzteerung

Vorgängig der Sitzung besichtigt der Rat die angefangenen Arbeiten der Schulseinfahrt und Platzteerung und beschliesst auf Antrag des Baupräsidenten die zu teerende Fläche von rund 400 auf 800 m<sup>2</sup> zu erhöhen, damit ein gefälliges Bild erreicht werden kann.

## BLITZ-Rätsel

Lösungswort aus dem BLITZ 92: **ZMORGEHOCK**



**Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 18. September 2010**

### Impressum

Herausgeber	SP Obergösgen / <a href="http://www.sp-obergoesgen.ch">www.sp-obergoesgen.ch</a>
Redaktionsmitglieder	Binder Anton, Eleganti Sabine, Huber Urs, Huber Corinne, Kunz Christoph, Michel Esther, Mohler Margrit und Richiger Martin
Adresse	Bollenfeld 11, 4653 Obergösgen Telefon: 062 295 13 25
E-Mail	<a href="mailto:binder.m@bluewin.ch">binder.m@bluewin.ch</a>
Freie Mitarbeiter	Vereine, Organisationen und Private
Layout	Binder Margot
Druck	Copy Quick, Olten
Auflage	1'100 Ex.
Erscheinung	Vierteljährlich
Gösger-BLITZ-Konto	Raiffeisenbank Mittulgösgen, Konto-Nummer 22 756 55 IBAN CH27 8091 8000 0022 7565 5

# Wir gratulieren herzlich

## Zum 92. Geburtstag

29. Sept. Alice Müller-Thomet, Schützenhausstrasse 1

## zum 91. Geburtstag

26. Sept. Adolf Kammer, Oltnerstrasse 13

## zum 90. Geburtstag

13. Sept. Hedwig Börlin-Wanner, Jurastrasse 9

## zum 85. Geburtstag

16. Juli Alice Bau-Würsch, Steinengasse 17

21. Sept. Fernande Ruff-Bessard, Weiermattstrasse 3

## zum 80. Geburtstag

01. Sept. René Schumacher, Widackerring 5

27. Sept. Ruth Frei-Peier, Chaletweg 7

## zum 75. Geburtstag

06. Aug. Franz Biedermann-von Arx, Sonnhaldenstrasse 25

29. Aug. Agnes Huber-Kohler, Kreuzweg 4

27. Sept. Verena von Däniken-Frey, Akazienweg 11

## zum 70. Geburtstag

15. Juli Erwin Hofer, Bollenfeldstrasse 9

07. Sept. Hans Eggenberger, Weiermattstrasse 25

## zum 65. Geburtstag

10. Aug. Bruno Meier, Bollenfeld 6

09. Sept. Erika Herzig-Hüsler, Belchenstrasse 12

29. Sept. Josef Suter-Meier, Stöckenstrasse 11

## zum 18. Geburtstag

17. Juli Vlora Saiti, Weiermattstrasse 5

27. Juli Christian Huser, Weiermattstrasse 3

12. Aug. Cornelia Müller, Wässerig 17

04. Sept. Pascal Wanner, Stegbachstrasse 8

20. Sept. Erlinda Popaj, Lenzackerweg 12

26. Sept. Remo von Arx, Hardmattstrasse 2

